A Bibliography of Modern History [ed. by John Roach]

Autor(en): **Gröbli-Schaub, Fredy**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Geschichte = Revue suisse d'histoire = Rivista storica svizzera**

Band (Jahr): **19 (1969)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

294 F. Dickmann, Der Westfälische Frieden, ²1965. Aus allen diesen Ausstellungen dürfte hinlänglich klar geworden sein, daß der letzte Abschnitt illustrativ und textlich einer durchgreifenden Revision unterzogen werden müßte, wenn er das – überdurchschnittliche – Niveau der beiden andern erreichen soll.

Basel *Fredy Gröbli-Schaub*

A Bibliography of Modern History. Ed. by JOHN ROACH. Cambridge, University Press, 1968. 388 S.

Als «The New Cambridge Modern History» (NCMH) 1957 zu erscheinen begann, wurde sogleich das Bedauern laut, daß sie im Unterschied zu den umfänglichen Bibliographien ihrer Vorgängerin und der korrespondierenden Serien über Altertum und Mittelalter bloß einige zufällige Literaturangaben enthielt. Der Verlag faßte daher nachträglich den Entschluß, einen bibliographischen Supplementband zusammenstellen zu lassen. Als solcher ist das vorliegende Werk anzusprechen, obschon es äußerlich mit den Textbänden nichts gemein hat und ihnen auch inhaltlich nur bedingt zur Seite tritt. Neben dem ursprünglichen Zweck soll es nämlich den weiteren erfüllen, im Geschichtsunterricht zu dienen und der historischen Forschung Information und sogar Anreiz zu bieten. Dabei ist leider ein bibliographischer Wechselbalg entstanden, der, gerade weil er zwei Ziele verfolgt, keines ganz erreicht und weder die NCMH bibliographisch wirklich untermauert noch als eigenständige Auswahl moderner Literatur zur Geschichte der Neuzeit vollen Nutzen zu stiften vermag.

Von der NCMH stammen der Stab der 167 Mitarbeiter und die Disposition, wenngleich schon darin keine völlige Übereinstimmung herrscht. Nicht alle Textverfasser haben sich bereitgefunden, auch Bibliographien beizusteuern, und bei einigen Kapiteln, besonders über Kunst und Musik, wurde von vornherein auf Literaturverzeichnisse verzichtet, wogegen solche für Bände angefertigt werden mußten, die noch gar nicht geschrieben sind oder neu redigiert werden sollen. Die insgesamt 195 Abschnitte, die entweder mit Kapiteln der NCMH zusammenfallen oder deren mehrere, thematisch verwandte zusammenfassen, sind in drei durchnumerierte Sektionen gegliedert, je vier Bänden der NCMH entsprechend die Jahre 1493–1648, 1648–1793, 1793–1945 umfassend, und innerhalb jeder in der Reihenfolge Wirtschaft und Gesellschaft, Bildung und Wissenschaft, Recht und Verfassung, Kriegskunst, Religion, Politik und Staatengeschichte geordnet. Auf einen Abschnitt entfallen durchschnittlich 30 Titel, zusammen über 6000, welche die wichtigsten Quellen und Darstellungen, freilich keine ungedruckten Materialien und nur ausnahmsweise Zeitschriftenartikel, vornehmlich in westlichen Sprachen mit deutlichem Überwiegen des Englischen anführen.

Als Abschlußdatum war 1961 festgesetzt, wegen der langen Dauer der

Redaktion begegnet indessen auch manche spätere Publikation. Ebenso wird der Grundsatz, jeden Titel nur einmal zu nennen und dafür reichliche Verweisungen zu geben, nicht streng befolgt, umgekehrt aber Zusammengehöriges auf teilweise weit auseinanderliegende Abschnitte verteilt (zum Beispiel B 126, 127–377 über die Kameralisten). Um die bibliographische Genauigkeit ist es ganz allgemein nicht zum besten bestellt; namentlich gegen die für ein Verzeichnis wissenschaftlicher Literatur wesentliche Erfordernis, stets die letzte Auflage nachzuweisen, wird allzu häufig verstoßen, und welcher Reihe ein Werk angehört, was für seine Charakterisierung nicht gleichgültig ist, erfährt man kaum jemals. Daß englische Übersetzungen meist den Vorzug vor den deutschen und französischen Originalausgaben genießen und in diesen neben massenhaften Druckfehlern – falschen Artikeln und abgesprungenen Akzenten – üble Verschreibungen auftreten (zum Beispiel A 1317 Uhrlitz statt Uhlirz, B 295 Legrousse, R. statt Labrousse, E.), wird an der Herkunft des Werkes liegen. Noch nachteiliger macht sich freilich der ausgesprochen englische Standpunkt in der Selektion der Titel bemerkbar. Schon in der Einleitung, welche die hauptsächlichsten Nachschlagewerke aufzählt, vermißt man neben dem amerikanischen «Guide to Historical Literature» die durch ihn keineswegs überholte deutsche «Bücherkunde zur Weltgeschichte» und neben der Sammlung «Clio» die modernere «Nouvelle Clio», unter Frankreich neben dem «Répertoire bibliographique» als dessen Nachfolgerin die «Bibliographie annuelle», unter Italien die periodische «Bibliografia storica nazionale». Beispielshalber sei ferner angemerkt, daß der 23. Abschnitt über die Wiedertäufer 43 Titel enthält, der 21. über die deutsche Reformation aber nur deren 41, unter denen als Gesamtdarstellungen einzig Lortz und Karl Müllers «Kirchengeschichte» II/1 figurieren, dagegen Ranke, Bezold, Joachimsen fehlen, ebenso das «Corpus Reformatorum», und der «Luther» von Lucien Febvre nach Abschnitt 26 über die Reformation in Frankreich verschlagen wurde. Auf weitere Einzelkritik, die fast auf jeder Seite zur Abwesenheit oder auch zur Einordnung bestimmter Titel Fragezeichen anzubringen hätte, darf um so eher verzichtet werden, als das Fehlen eines Autorenregisters, wie es für eine systematisch angelegte Bibliographie unentbehrlich ist, die Feststellung verhindert, ob sich ein gesuchtes Buch an einem andern als dem erwarteten Ort nicht doch findet, und auch der beigegebene Sachindex gravierende Lücken aufweist.

Für den kontinentalen Benutzer liegt demnach das Verdienst der Bibliographie ausschließlich in der bequemen Übersicht englischer Literatur zu Randbereichen und Gebieten wie der Wissenschaftsgeschichte, da hier das englische Schrifttum verhältnismäßig reichhaltig ist, sowie in der durchgängigen Annotierung. Als bibliographisches Vademekum zur Geschichte der Neuzeit wird sie ihn jedoch enttäuschen, und das Bedürfnis nach einem solchen bleibt weiterhin bestehen.

Basel *Fredy Gröbli-Schaub*